

Carmens Kampf um ständige Begleitung ihres Schutzhundes

MARBELLA

Vergange Woche wurde erreicht, dass diese Tiere in die Stadtbusse mitgenommen werden dürfen

JOAQUINA DUEÑAS

Carmen kann sich ein Leben ohne Kimba nicht vorstellen. Auf ihren Armen sind das Gesicht und der Name des Tieres sowie ein im Sommer aufgenommenes Foto von den beiden am Strand tätowiert. Sie ist eine von drei Frauen in Marbella, die Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt geworden sind und einen Schutzhund des Vereins PEPOS haben. «Mit seiner Ankunft im Jahr 2019 hat sich mein Leben komplett verändert».

Ihre Ehe, in der sie missbraucht wurde, endete an dem Tag, an dem die Gewalt körperlich wurde. Die Dinge wurden so schlimm, dass ihr Ex-Mann eines nachts «mit zwei Macheten verhaftet wurde, als er mich abholen wollte, nachdem er das Auto meines

Vaters in Brand gesetzt hatte». Die einstweilige Verfügung und das Telematik-Armband haben ihren Leidensweg nicht beendet. «Die Polizei rief mich an und sagte mir, dass er in meiner Wohnsiedlung sei, ich solle hineingehen und die Türen und Fenster schließen.» In dieser Situation war die Angst, allein aus dem Haus, immer präsent.

Sie lernte den Verein PEPOS Andalusia kennen und erhielt nach den entsprechenden Beurteilungen Kimba. «Es war eine Liebesaffäre», erinnert sie sich mit einem Lächeln. «Ich wollte nicht mehr rausgehen, weil ich Angst hatte, aber ich war gezwungen, das Haus zu verlassen, weil der Hund spazieren gehen oder zum Training gehen musste», sagt sie. «Die Hunde schützen uns, aber am meisten helfen sie uns psychologisch», sagt sie.

Dann begann ein neuer Abschnitt und sie kämpfte dafür, dass ihr Schutzhund sie überallhin begleiten kann: «Wenn sie nicht gehen kann, kann ich auch nicht gehen», sagt sie. Sie gilt nicht als Blindenhund, und es gibt keine diesbezüglichen



Carmen y 'Kimba'. J. D.

Rechtsvorschriften, so dass sie den Entscheidungen der einzelnen Behörden und der Bereitschaft der Besitzer der Einrichtungen, die sie aufsucht, ausgeliefert ist.

«Das erste Hindernis war der Gang zur Schule, um meine Kinder abzuholen», erklärt sie. «Im Zentrum kannte man meine Si-

tuation, also legte ich alle Unterlagen über die Vorsichtsmaßnahmen, die Papiere des Hundes mit dem Mikrochip und ein Dokument des Vereins vor, und einige Tage später erhielt ich die Erlaubnis, mit ihr zu gehen», erzählt sie. Die gleiche Situation ist im Gesundheitszentrum eingetreten, wohin sie ohne Probleme mit Kimba gehen kann. Sie geht auch jeden Tag in die Läden in der Nachbarschaft, in Supermärkte oder ins Einkaufszentrum, wo sie nach entsprechenden Erklärungen hineingelassen wird. «Ich bin sogar schon mit ihr ins Kino gegangen», sagt sie.

Im Hospital Costa del Sol ist die Situation anders. Sie kann dort nicht mit dem Tier hineingehen, aber dafür bekommt sie dort persönlichen Schutz: «Sie haben mir gesagt, dass sie die Genehmigung eines Richters brauchen. Sie hatten jedoch Verständnis für die Situation und boten mir eine Alternative an. Ich gebe Bescheid, wenn ich dort hin muss, und ein Wachmann holt mich auf dem Parkplatz ab, begleitet mich während meines Aufenthalts und lässt mich dann wieder im Auto zurück», präzisiert sie.

Letzte Woche wurde dafür aber die Möglichkeit, dass Schutzhunde in die städtischen Busse einzusteigen, Wirklichkeit. Doch der Kampf geht weiter, denn es gibt immer noch Orte, die sie nicht betreten kann.

Traditioneller Weihnachtsbasar von Caritas im Kongresspalast Adolfo Suárez

MARBELLA

D. F. Am heutigen Donnerstag beginnt im Kongresspalast Adolfo Suárez der traditionelle Weihnachtsbasar, der bis Sonntag, 4. Dezember täglich von 11 bis 22 Uhr geöffnet ist. Mehr als 100 Aussteller, privat und von der kirchlichen Organisation, sind in diesem Jahr auf der solidarischen Veranstaltung vertreten. Ziel ist es, den Erlös des Vorjahres zu verdoppeln, um den Verlust des wegen der Corona-Pandemie ausgefallenen Jahres zu wettzumachen. Von dem Geld soll zu 80 Prozent Caritas Marbella-San Pedro profitieren, die restlichen 20 Prozent des Erlöses aus den Einnahmen sind für Caritas International und die Diözese von Caritas in Málaga vorgesehen. Auf dem Programm des Basars stehen auch mehrere Buchpräsentationen und eine Tombola. Für Speis und Trank ist an den vier Tagen ebenfalls bestens gesorgt.

AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN



JÄHRLICHES BUSINESS LUNCH BEI VITALUX

DANKE AN GESCHÄFTSPARTNER
Doris Kavcic, die Inhaberin von Residencias Lujosas Vitalux SL, lud kürzlich einige ihrer Geschäftspartner zu einem Business-Lunch zu Healthy Mexican Food ins Res-

taurant '11.11 Societe' im Herzen Marbellas ein. Es ist inzwischen Tradition geworden, dass die österreichische Unternehmerin ihren Partnern, diesmal zum Jahresausklang, ein großes Dan-

keschön ausspricht. Seit 24 Jahren lebt sie in Spanien und im bereits 15. Jahr führt sie äußerst erfolgreich ihre eigene Agentur 'Vitalux', welche sich auf Luxusobjekte rund um Marbella und auch auf



Katrina Batten, Josefa Espinosa & Doris Kavcic, CEO Vitalux (v.l.).

Gesundheitsthemen (Healthy Vitalux Hideout) spezialisiert hat.

Doris Kavcic bedankte sich persönlich bei jedem Gast für die individuelle Zusammenarbeit und verteilte großzügig Geschenke an

alle Teilnehmer. Diese standen ganz im Zeichen eines bekannten Londoner Modelabels. Die Damen erhielten Jeansjacken und die Herren Jeanshemden mit der Aufschrift 'VITALUX.ES'.